

a) Erfolgsrechnung (schematisch, in Kontoform) im frühen Buchhaltungsunterricht

- Zweck** Gegenüberstellung aller Wertverbräuche und aller Wertzuwachse zur Ermittlung des Erfolges.
- Einleitung** Wie bei den Aktivkonten und Passivkonten wäre es auch bei den Aufwandkonten und Ertragkonten viel zu unübersichtlich, einfach nur die fertig bebuchten Konten als Endergebnis der Buchführung zu betrachten. Um schnell und zuverlässig zu den verlangten Zahlen zu gelangen, wird aus allen verwendeten Aufwandkonten und Ertragkonten der Saldo in der Erfolgsrechnung festgehalten.
- Kurzübersicht,
Schema** - Die Erfolgsrechnung gleicht in ihrer Form der Bilanz: Sie weist zwei Seiten auf. Die linke Seite nimmt die Salden aller Aufwandkonten auf, die rechte Seite die Salden aller Ertragkonten. Auch die ganze Übertragung findet nach den gleichen Regeln statt wie in der Bilanz, wie das Beispiel auf der nächsten Seite zeigt.
- Eine Erfolgsrechnung wird wohl nur entweder zufällig oder dann mit absichtlich herbeigeführten Buchungen gleich viel Aufwand wie Ertrag aufweisen. Der Normalfall ist der, dass zwischen Aufwand und Ertrag ein Unterschied besteht.
- Dieser Unterschied bedeutet Gewinn, wenn die Summe aller Aufwandsalden kleiner ist als die Summe aller Ertragsalden. Entsprechend bedeutet er Verlust, wenn insgesamt mehr Aufwand als Ertrag vorliegt.
- Dieser Unterschied wird im folgenden Beispiel einer Erfolgsrechnung genau gleich berechnet, wie in einem Konto der Saldo ermittelt würde: mit der Subtraktion der kleineren Zwischensumme von der grösseren Zwischensumme. Die Differenz wird unter die kleinere Zwischensumme notiert, was bedeutet, dass die Überschriften "Aufwand" oder "Ertrag" der entsprechenden Spalte in dieser Zeile keine Bedeutung haben. Einzig der Überschuss von Ertrag oder Aufwand führt zur Bezeichnung "Reingewinn" oder "Reinverlust" des Resultates.
- Methodische
Hinweise** - In diesem Lehrmittel wird an dieser Stelle mit der konventionellen Darstellung der Erfolgsrechnung in Kontoform gearbeitet. Dies geschieht nicht etwa aus starrem Festhalten an Altem heraus, sondern aus der Überzeugung, dass die Übersicht über Aufwand und Ertrag damit schneller gewonnen wird. Vor allem aber kann durch diese Darstellungsart die Erfolgsverbuchung viel besser verstanden werden, von der das nächste Kapitel handelt.
- Weitere Darstellungsarten werden im Kapitel "Erfolgsrechnung gemäss OR" vorgestellt.

Vorgehen
im Detail

Aus den in Kapitel 7 als Beispiel aufgeführten Buchungen ergibt sich folgende Erfolgsrechnung:

		+ Büromaterial -				- Dienstl.Erlös +	
Rechn. Büromat.		120		Entgelt für Arbeiten			350
Zwischensumme		120		Zwischensumme			350
Saldo			120	Saldo	350		
Kontrollsumme		120	120	Kontrollsumme	350	350	
		+ Lohnaufwand -				- Honorarertrag +	
Auszahlung Lohn		530		Teilzahlung			400
Zwischensumme		530		Zwischensumme			400
Saldo			530	Saldo	400		
Kontrollsumme		530	530	Kontrollsumme	400	400	
		+ Fahrz.Aufwand -				- Zinsertrag +	
Autoservice		80		Autoservice			80
Zwischensumme		80		Zwischensumme			80
Saldo			80	Saldo	80		
Kontrollsumme		80	80	Kontrollsumme	80	80	

Aufwand		Erfolgsrechnung		Ertrag	
Büromaterialaufw.	120	Dienstleistungserlös	350		
Lohnaufwand	530	Honorarertrag	400		
Fahrzeugaufwand	80	Zinsertrag	80		
	730		830		
Reingewinn	100				
	830		830		

Diese Erfolgsrechnung zeigt einen Reingewinn von 100, weil der Ertrag den Aufwand um 100 übersteigt.

Diese Übertragungsbuchungen folgen auch einem Buchungssatz-Schema:

Im Aufwand sind dies die Buchungssätze

Im Ertrag sind dies die Buchungssätze

Erfolgsrechnung / Büromaterial 120
Erfolgsrechnung / Lohnaufwand 530
Erfolgsrechnung / Fahrzeugaufwand 80

Dienstleistungserlös / Erfolgsrechnung 350
Honorarertrag / Erfolgsrechnung 400
Zinsertrag / Erfolgsrechnung 80

Buchhalterische Betrachtung

Die Erfolgsrechnung steht im Buchungssatz links, weil Aufwandkonten in der Erfolgsrechnung links eingetragen werden, das Aufwandkonto steht im Buchungssatz rechts, weil es den Saldo auf der rechten Seite aufweist.

Die Erfolgsrechnung steht im Buchungssatz rechts, weil Ertragkonten in der Erfolgsrechnung rechts eingetragen werden, das Ertragkonto steht im Buchungssatz links, weil es den Saldo auf der linken Seite aufweist.

Schematische Betrachtung

Die Position des Saldos (links oder rechts) ergibt schon den halben Übertragungs-Buchungssatz. Steht der Saldo auf der rechten Seite des Kontos, muss die Erfolgsrechnung links zu stehen kommen, und umgekehrt.

Sprachliche Unzulänglichkeit Der Begriff "Erfolg" wird umgangssprachlich meist im positiven Sinn verwendet. Buchhalterisch heisst "Erfolg" jedoch lediglich so viel wie "Resultat".

Wenn mehr Ertrag als Aufwand vorliegt, handelt es sich um einen Gewinn, besteht jedoch mehr Aufwand als Ertrag, bedeutet dies einen Verlust.

Wenn im vorher gezeigten Beispiel der Lohnaufwand um 200 höher ausgefallen wäre, hätte es einen Reinverlust ergeben:

Aufwand	Erfolgsrechnung		Ertrag
Büromaterial	120	Dienstleistungserlös	350
Lohnaufwand	730	Honorarertrag	400
Fahrzeugaufwand	80	Zinsertrag	80
	930		830
		Reinverlust	100
	930		930

Hinweise

- Für die Erfolgsrechnung bestehen im Rahmen dieses Kapitels noch keine Gliederungsvorschriften wie bei der Bilanz. Zur frühzeitigen Angewöhnung an später vorkommende Erfordernisse kann aber jetzt schon die Reihenfolge aus dem Kontenrahmen eingehalten werden.
- Je nach Informationsbedürfnissen wird die Erfolgsrechnung in unterschiedlichen Formen dargestellt:
 - Es gibt auch die Möglichkeit der Berichtsform, die aber erst in Kapitel "Erfolgsrechnung gemäss OR" vorgestellt wird. Dabei werden Aufwand und Ertrag nicht nebeneinander, sondern untereinander dargestellt.
 - In Kapitel "Kontenrahmen" wird die neu vom Obligationenrecht OR vorgeschriebene Mindestgliederung vorgestellt, die eingehalten werden muss.
- In den Aufwandkonten und Ertragkonten werden Geschäftsfälle fortwährend eingetragen, um am Ende eine Summe zu erhalten. Sie können nicht wieder "weggebucht" werden, wie beispielsweise in den Aktiven eine Rechnung an einen Kunden bei ihrer Erstellung in das Konto Debitoren "eingebucht" wird (auf der zunehmenden Seite) und bei der Zahlung wieder "ausgebucht" wird.

Die Erfolgsrechnung gleicht damit einem Film/Video, in dem alle bisher vorgekommenen Ereignisse addiert zum Tragen kommen (es ist also beispielsweise nicht nur die momentan unbezahlte Rechnung ersichtlich, sondern alle anderen Rechnungen zuvor tragen auch noch zum Ergebnis bei). Die Erfolgsrechnung bezieht sich somit auf einen Zeitraum, am Geschäftsjahresende umfasst dies ein ganzes Jahr.
- Weitere Ereignisse mit der Erfolgsrechnung werden im folgenden Kapitel (Erfolgsnachweis) vorgestellt.

Häufige Fehler

- Es kommt immer wieder vor, dass in die Erfolgsrechnung Aktivkonten oder Passivkonten eingesetzt werden. Diese gehören jedoch in die Bilanz.
- Falsche Seitenwahl: Es muss auch hier auswendig gelernt werden, welche Konten Aufwandkonten sind und welche Konten Ertragkonten sind.
- Verwechslung der Begriffe "Erfolg" und "Ertrag".
Unter dem Begriff "Erfolg" werden die Kontenklassen "Aufwand" und "Ertrag" sowie deren Ergebnis geführt.
Der Begriff "Ertrag" bezieht sich nur auf eine bestimmte Kontenklasse und deren Eigenschaft (Wertzuwachs).

*Kurz-
zusammen-
fassung*

- Die Salden der Erfolgskonten werden in die Erfolgsrechnung eingesetzt.
- Je nach Überschuss einer Seite wird der Erfolg berechnet. Dies geschieht auf gleiche Weise, wie in einem Konto der Saldo ausgerechnet wird.

Ein Überschuss des gesamten Ertrages über den gesamten Aufwand ergibt einen Reingewinn, umgekehrt ergibt ein Überschuss des gesamten Aufwandes über den gesamten Ertrag einen Reinverlust.

- "Erfolg" heisst lediglich "Resultat", das positiv (Gewinn) oder negativ (Verlust) ausfallen kann.

buechhaltig.ch

b) Die Erfolgsrechnung gemäss OR, für Fortgeschrittene

Hinweise

Ab dem Jahr 2013 sind im Obligationenrecht OR neue Vorschriften zum sogenannten "neuen Rechnungslegungsrecht" erlassen worden, die ab 2015 zwingend umgesetzt werden müssen.

Diese Form der Erfolgsrechnung, die in der Praxis erforderlich ist, sollte im Unterricht jedoch erst dann leistungsrelevant behandelt werden, wenn die Kapitel 1 bis 30 dieses Lehrmittels erarbeitet worden sind. Sie wird deshalb erst im Kapitel 31, "Erfolgsrechnung gemäss OR", behandelt.

Der Autor ist davon überzeugt, dass der frühe Buchhaltungsunterricht am erfolgreichsten mit der ganz einfachen Erfolgsrechnung in Kontoform erfolgt, die nichts anderes erfüllen muss, als zwischen "Aufwand" und "Ertrag" zu unterscheiden.

Wenn dann das Wesen der Erfolgsrechnung im ganz ungezwungenen Umgang mit ihrer einfachsten Form verstanden worden ist, wird es sehr viel leichter fallen, die Erfolgsrechnung gemäss OR zu verstehen, die vielen komplizierten Überlegungen und strengen Gesetzmässigkeiten gerecht werden muss, deren Grundlagen in den folgenden Kapiteln erst noch erlernt werden müssen.

Mit der Umsetzung des "neuen Rechnungslegungsrechtes" sind auch neue Kontennamen ins Leben gerufen worden, die zum Teil mehr oder weniger von den herkömmlichen Kontennamen abweichen. Der Autor möchte sich jedoch schon an dieser Stelle dafür einsetzen, dass im Buchhaltungsunterricht sinnhafte herkömmliche Kontennamen wie zum Beispiel die drei Kontennamen im Zusammenhang mit der Handelsware, also der "Warenvorrat", der "Warenaufwand" und der "Warenertrag", zumindest im frühen Buchhaltungsunterricht noch beibehalten werden. Im späteren Unterricht wird es dann auf jeden Fall einfacher sein, die anderen Kontennamen zusätzlich zu kennen und anzuwenden.

Zu bemerken ist in diesem Zusammenhang, dass im OR der Inhalt und die allgemeinere Mindestgliederung in der Rechnungslegung vorgeschrieben wird, nicht aber die Kontennamen selbst oder deren Nummerierung! Diese neuen Kontennamen sind deshalb nicht Pflicht.